

Am 10. Mai 1933 starteten die Nationalsozialisten ihre Kampagne „Wider den undeutschen Geist“. Tausende Bücher wurden öffentlich verbrannt und verboten: Dies geschah auch in Lüdenscheid am 24. Januar 1934. Insbesondere Werke von liberalen, sozialistischen, kommunistischen und jüdischen Dichtern und Denkern wurden Opfer dieser Barbarei.



Di., 14.11.2023 / 18:00 Uhr / Stadtbücherei  
Lesung und Musik: **Verbotene Literatur und Musik**  
Nicht nur Bücher wurden von den Nationalsozialisten verboten, sondern auch Musik. Auch Jazzmusik sollte als „fremdländische“ Musik „ausgemerzt“ werden.  
Schülerinnen und Schüler des "Bergstadt-Gymnasium Lüdenscheid" und der Musikschule der Stadt Lüdenscheid lesen und musizieren im Wechsel und vermitteln einen Eindruck der damals verbotenen Kultur. Beispielhaft tragen sie kurze Textpassagen verschiedener Schriftsteller und Jazzmusik vor und laden zum Zuhören ein.

Mi., 15.11.2023 / 18:00 / Stadtbücherei

Vortrag: **Verbrannt, verfemt, verboten: Die Bücherverbrennungen im Frühsommer 1933 am Beispiel der Universität Köln**

Dr. Andreas Freitag, Archivar an der Universität zu Köln, ist ausgewiesener Experte zum Thema Bücherverbrennung im Dritten Reich. In seinem Vortrag nimmt er das Publikum mit in die damalige Zeit und spürt der Frage nach, wie es zu den Bücherverbrennungen kommen konnte.

Sa., 18.11.23 / 11:00 Uhr / Altes Rathaus (Ge-Denk-Zellen)  
Stadtführung: **Lüdenscheid zur Zeit des Nationalsozialismus**

Christian Bley und Matthias Wagner, beide engagierte Vorstandsmitglieder des Vereins Ge-Denk-Zellen, nehmen Interessierte mit auf einen Rundgang durch die Stadt: von den Ge-Denk-Zellen im Alten Rathaus an der Wilhelmstraße führt der Weg zur katholischen Pfarrbücherei, zu einem früheren Buchladen und zur Stadtbücherei. An den einzelnen Stationen wird jeweils über die Schicksale von Menschen und ihren Büchern in der Zeit des Nationalsozialismus berichtet.



Dienstag, 14.11. bis Freitag, 22.12.2023 / Stadtbücherei

Ausstellung: **Erinnerung an die Bücherverbrennung**

Die Ge-Denk-Zellen zeigen in ihrer Ausstellung, dass Bücher und ihre Verbrennung die Kulturwelten der Menschen verändert haben. Prominente verbotene und gelobte Werke von Nationalsozialisten und ihre Leitgedanken werden vorgestellt. Auch wichtige Exilschriftsteller gehören dazu. Ebenfalls der Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels: Salman Rushdie. Bücher waren und sind Spiegel der verantwortungsbewussten Meinungsfreiheit. Freiheit in Verantwortung ist Hauptthema der Ausstellung.